

Und alle bieten faszinierenden Fußball

Technisch nahezu perfekte, pfeilschnelle Spieler machen Turnier in Rehau und Skalna zu unvergesslichem Erlebnis

VON PETER LANGER

Der einst resignierende Spruch des englischen Fußball-Nationalspielers Gary Lineker, dass ein Fußballspiel 90 Minuten dauere und am Ende immer die Deutschen gewinnen, passt abgewandelt auch für die Mini-Europameisterschaft der Deutsch-Tschechischen Fußballschule. „Das Turnier geht über zwei Tage. Und am Ende ist immer der FC Bayern München der Sieger.“ Auch 2006. Vor fast 2000 begeisterten Fans.

Die elfjährigen Nachwuchsspieler des deutschen Rekordmeisters und -pokalsiegers schafften bei der dritten Auflage in Skalna und Rehau den Hattrick. Wieder waren die Talente von Slavia Prag im Finale die Gegner, wieder hielten die jungen Tschechen die Partie lange offen, ehe der Bayern-Kapitän mit einem Kracher aus 20 Metern für die Entscheidung sorgte. Die kleinen Bayern hatten wie die großen Vorbilder jenes nötige Quäntchen Glück. Slavia, bis in die Haarspitzen motiviert, war in der ersten Halbzeit am Drücker. Der Bayern-Keeper verhinderte mit einem tollen Reflex á la Oliver Kahn die Prager Führung.

Im kleinen Finale um Platz 3, mindestens genauso rassistig wie das Endspiel, waren die jungen Schotten von Glasgow Rangers einen Tick besser als der VfB Stuttgart. 1:0 hieß es für die Fußball-Knirpse von der Insel.



Die Bayern schafften zwar durch den Sieg über die Deutsch-Tschechische Fußballschule den Einzug ins Finale, lobten aber hinterher den tapferen Gegner: „Die Schützlinge von Robert Kilin werden von Jahr zu Jahr besser.“ FOTOS: KAUPER

Mit den beiden Finalspielen endete ein Turnier, das im Nachwuchsfußball seinesgleichen sucht. Vom ersten bis zum letzten der insgesamt 114 Spiele in Skalna und Rehau bekamen die Zuschauer rassistigen, ja spektakulären Fußball geboten. Die Nachwuchshoffnungen aus 16 europäischen Vereinen zeigten sich von ihrer besten Seite und

ließen sich auch nicht von dem lausigen Wetter in Skalna beeindrucken. Dort zwang heftiges Schneegestöber die Veranstalter auf den Kunstrasenplatz im Kurort Franzensbad auszuweichen.

Großes Kompliment an die Spieler der Deutsch-Tschechischen Fußballschule. Die zweite Garnitur, die kurzfristig für Ferencvaros Budapest eingespungen war, schlug sich prächtig, trotzte schon in der Vorrunde Legia Warschau und Ljubljana 0:0-Unentschieden ab und feierte am Sonntag in Rehau Siege über St. Petersburg und FK Minsk. Die 1. Mannschaft der DTFS schaffte erstmals den Sprung in die Endrunde der acht besten Vorrunden-Teams und schaffte das Kunststück, mit einem 2:0-Erfolg dem späteren Dritten Glasgow Rangers den Einzug ins schon sicher geglau-

te Finale zu vermasseln.

Die Schotten, unterstützt von einer großen und landestypisch mit Dudelsack und Kilt ausgestatteten Fangemeinde, nahmen es nicht krumm. Fairness ist für die großen und kleinen Fußballer Großbritannien schon von jeher oberstes Gebot.

Eine Bereicherung die erstmals mitspielenden jungen Türken, deren Flug aus dem 2500 km entfernten Trabzon ein Hofer Unternehmer bezahlt hatte. Technisch auf hohem Niveau, lauf- und kampfstark, quirlig - so präsentierten sich die jungen Kicker vom Schwarzen Meer. Einzige die nicht zu übersehende Ballverliebtheit hielt sie von noch größeren Taten ab.

Nicht so stark wie im vergangenen Jahr der Nachwuchs des SV Werder Bremen. Die Neulinge Rapid Wien und FC Zürich

KADER DER FUSSBALLSCHULE

Matej Heller, Laco Takacs, Jan Svoboda (alle Franzensbad), Jakub Klesa (Tachov), David Smat (Skalna), Andre Wagner, Dominik Winter (beide Rehau), Daniel Cavellius, Leon Anders, Ahmet Gezer, Florian Kramer (Hof) Benjamin Zekic, Sebastian Meyer (Köditz), Fabian Raitchel, Marcel Hofmann (Ober-

kotzau), Burak Temel (Münchberg), Rico Preißinger (Stammbach), Yannick Schuberth (Geroldsdgrün), Marius Wolf (Rödental bei Coburg), Kevin König (Mehlmeisel), Fabian Lorenz (Großkonreuth), Thomas Küblböck (Neualbenreuth), Pascal Doum, Johannes Pielles (Schleiz)

mussten schnell die Qualität des Turniers akzeptieren und fanden sich am Sonntag in der Gruppe wieder, die die Plätze 8-16 ausspielte. Dass sie sich dort zusammen mit Werder an die Spitze setzten, war vor allem darauf zurückzuführen, dass St. Petersburg, der zweimalige Dritte aus Ljubljana und der auch erstmals vertretene FK Minsk ein wenig hinter den Erwartungen zurückblieben.

Was machte den Unterschied zwischen den besten und den nicht ganz so guten Mannschaften? Technisch waren sie alle versiert. Die Kunst ist es, die balltechnischen Qualitäten auch bei höchstem Tempo auszuspielen. Hier hatten die Top-Teams eindeutige Vorteile.

Der Vorteil der jungen Münchner Bayern war der ausgeglichene Kader. Da gab's kaum einer, der abfiel. Herausragend vielleicht Merveille Biancradi, der auch von den Trainern der

16 teilnehmenden Mannschaften zum besten Spieler des Turniers gewählt wurde.

Die Slavia-Jungs verzweifelten erneut an den Bayern. Keinen Deut schlechter, aber in den entscheidenden Szenen vielleicht nicht konzentriert genug. Als dann das entscheidende 0:1 der Münchner gefallen war und der Schlusspfiff ertönte, war der Prager Nachwuchs untröstlich und ließ seinen Tränen freien Lauf.

Bemerkenswert auch wie sich die Glasgow Rangers präsentierten. Von kick-and-rush keine Spur, viel elegantes Kurzpassspiel auf engstem Raum mit vielen technischen Finissen. Übrigens bester Torschütze war mit neun Treffern Jakub Arak (Legia Warschau), bester Torhüter Kenan Mújezinovic (VfB Stuttgart). Bei der abschließenden Siegerehrung lud Rehau Bürgermeister die jungen Fußballspieler aus Europa schon für nächstes Jahr ein



Gewohntes Bild: Jubelnde Bayern.



Kleinster und zweitbesten Spieler des Turniers war der Türke Yusuf Tosun (rotes Trikot).